

the **cogito** foundation

Jahresbericht 2006

Säumerstrasse 26
CH-8832 Wollerau, Switzerland
Phone +41 44 787 76 76 Fax +41 44 787 76 77
cogito@aegeter.net www.cogitofoundation.ch

Bericht über die Tätigkeit der cogito foundation im Jahre 2006

1. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat begann seine zweite Amtsperiode 2006 bis 2009 in unveränderter Zusammensetzung. Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen statt. Zusätzlich nahmen die Stiftungsräte in corpore an der Verleihung des «cogito-Preis 2006» teil und teilweise an weiteren von der Stiftung unterstützten Anlässen. Die Stiftungsräte verdienen ein grosses Lob und ganz herzlichen Dank für ihre Arbeit für die cogito foundation, die sie während und ausserhalb der Sitzungen unentgeltlich erfüllen. Der Stiftungsrat begleitete alle laufenden Geschäfte, welche von der Geschäftsleitung vorbereitet wurden.

Behandlung von Gesuchen

Der Stiftungszweck ist klar festgelegt:

- Die Verständigung zwischen den Vertretern der Exakten und Naturwissenschaften sowie Technik auf der einen Seite und den Geistes- und Sozialwissenschaften auf der andern Seite zu verbessern und den Dialog zu fördern.
- Ein besseres Verständnis für die Denkweise der Naturwissenschaften in der Öffentlichkeit zu erreichen und die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung zeigen. Dies erleichtert die Behandlung der Gesuche. Durch die intensiven Diskussionen der Gesuche im Stiftungsrat konnte sich im Lauf der Jahre eine kohärente Vergabepaxis entwickeln.

2. Kommunikation

Das Internet ist der wichtigste Kommunikationsweg der Stiftung zur Wissenschaftsgemeinde. Ein grosser Teil des Geschäftsverkehrs wird über das Internet abgewickelt, gehen doch zahlreiche allgemeine Anfragen zur Stiftungstätigkeit und Voranfragen von potentiellen Gesuchstellenden bis zu eigentlichen Gesuchen per e-Mail ein. Der Internet-Auftritt www.cogitofoundation.ch (deutsch und englisch) wird laufend aktualisiert durch die Aufschaltung der neu unterstützten Projekte sowie von Medienmitteilungen, der neuen Aktivitäten (Events) und der eingereichten Schlussberichte.

Die breite Öffentlichkeit wird von der cogito foundation weniger angesprochen. Nur über den «cogito-Preisträger» Hans-Jörg Rheinberger und zur «cogito-Preisverleihung 2006» wurden Medienmitteilungen erstellt und den Deutschschweizer Medien zugestellt. Sie lösten vor allem in den Ostschweizer Medien ein grosses Echo in der Tagespresse aus. Auch in der akademischen Welt wurde der «cogito-Preis» gut wahrgenommen und die Arbeit des Preisträgers fand gebührende Beachtung. Wenige Wochen nach der Preisübergabe wurde der Preisträger mit der Ehrendoktorwürde der ETH ausgezeichnet.

Jahresbericht 2005 der cogito foundation

Der Jahresbericht 2005 wurde vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 19. Juni 2006 genehmigt und mit dem Revisionsbericht mit Bilanz und Betriebsrechnung 2005 sowie dem Bericht über die

Entwicklung des Nutzniessungsvermögens der Stiftungsaufsicht im Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) zugestellt, welche ihn bereits am 26. Juni 2006 genehmigte.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

SwissFoundations

Am 20. Juni 2006 nahm das Präsidium am Stiftungsgespräch: "Zwischen Philanthropie und Unternehmertum - Motive und Ziele heutiger Stifter" teil, an welchem die von SwissFoundations, der Vereinigung der Vergabestiftungen in der Schweiz, initiierte Studie zu den Beweggründen und Zielen von Stiftern vorgestellt wurde. Angesichts leerer Staatskassen und neuer gesellschaftlicher Aufgaben kommt den Stiftungen eine wachsende Bedeutung zu.

Als wissenschaftliche Stiftung ist die cogito foundation Mitglied der Arbeitsgruppe Bildung, Forschung, Innovation (BFI) von SwissFoundations. Der Erfahrungsaustausch mit Stiftungen, welche ebenfalls im wissenschaftlichen Bereich tätig sind, ist sehr bereichernd.

Collegium Helveticum

Am 13. November 2006 fand das Milestone-Seminar II des Collegiums für den cogito Stiftungsrat und das Kuratorium über die Fortschritte des Projekts "Die Rolle der Emotionen: Ihr Anteil bei menschlichem Handeln und bei der Setzung sozialer Normen" statt. Die cogito foundation unterstützt das Collegium Helveticum bereits im 3. Jahr.

3. «cogito-Preis 2006» an Hans-Jörg Rheinberger

Der mit Fr. 50'000.- dotierte Preis ging an Professor Dr. Hans-Jörg Rheinberger, Direktor am



MaxPlanck-Institut für Wissenschaftsforschung in Berlin. Er studierte an der Universität Tübingen Biochemie und Philosophie. An der Freien Universität Berlin (FU) beendete er 1973 das Studium der Philosophie mit dem

Magister Artium. Seine Interessen an der Theorie und der Geschichte der

Naturwissenschaften bewogen ihn, anschliessend das Studium in den

Fächern Biologie und Chemie fortzusetzen. 1979 erwarb er das Diplom in Biologie an der FU. 1982 erfolgte die Promotion zum Dr. rer. nat. mit der Dissertation: „Eine neue, dritte tRNA-Bindestelle am E.coli Ribosom: Nachweis und funktionelle Charakterisierung“ erarbeitete er in der Arbeitsgruppe von Knud Nierhaus am Max-Planck-Institut für

Molekulare Genetik in Berlin. Von 1982 - 1990 setzte er seine Arbeiten zur Struktur und Funktionsanalyse der Proteinbiosynthese als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Wittmann des Max-Planck-Instituts für Molekulare Genetik fort, unterbrochen durch Forschungsaufenthalte in den USA und an der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften. Er habilitierte sich 1987 in Molekularbiologie an der FU Berlin. Seine Arbeiten führten zur Ablösung des klassischen, von James Watson 1964 beschriebenen Modells des ribosomalen Elongationszyklus. Zwischen 1987 und 1990 las er als Gastprofessor an den Universitäten Innsbruck und Salzburg über Geschichte der Biologie. Nach einem Gastsemester im „Program in the History of Science“ an der Universität Stanford im Jahre 1990 entschloss er sich, den künftigen Schwerpunkt seiner Forschung ganz in der Wissenschaftsgeschichte zu setzen. Er forschte und

lehrte nacheinander am Institut für Medizin und Wissenschaftsgeschichte der Universität Lübeck, am Institut für Wissenschaftsgeschichte der Universität Göttingen, war 1993 - 1994 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin und wirkte von 1994 1996 als ausserordentlicher Professor an der Universität Salzburg. 1996 wurde er zum wissenschaftlichen Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und zum Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin berufen. Dort baute er ab 1997 die 3. Abteilung des neugegründeten Institutes auf. 1998 wurde er zum Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewählt und zum Honorarprofessor für Wissenschaftsgeschichte an der TU Berlin ernannt, wo er dem Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Geschichte der exakten Wissenschaften und Technik angehört. Das Sommersemester 2000 verbrachte Hans-Jörg Rheinberger als Gast am Collegium Helveticum der ETH Zürich. 2002 wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen.



Zu seinen neuen Veröffentlichungen zählen: „Epistemologie des Konkreten. Studien zur Geschichte der modernen Biologie“ (Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2006) und „Experimentalsysteme und epistemische Dinge“ (Wallstein, Göttingen 2001, als Taschenbuch bei Suhrkamp).

«cogito-Preisverleihung»

Am 25. Oktober 2006 fand in der Aula der Universität Zürich die

dritte Verleihung des «cogito-

Preises» statt. Der Präsident der 2001 gegründeten Stiftung mit Sitz in Wollerau, Dr. Simon Aegerter, forderte zu Beginn der Feier gut verdienende und vermögende Personen auf, vermehrt Gelder für Bildung und Forschung zu stiften: „Bildung und Forschung sind die soziale Fürsorge für die Schweiz von morgen“, meinte er.

the cogito foundation

Öffentliche Preisverleihung «cogito-Preis 2006»



Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger

Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin



**Mittwoch, 25. Oktober 2006, Universität Zürich,
Rämistrasse 71, Zürich, Aula G 201, 16:30 Uhr**

Programm

16:30	Präsidium mit «Purpurberg» Begrüssung: Der cogito-Preis Dr. Simon Aegerter, Präsident der cogito foundation
16:45	Laudatio für Professor Hans-Jörg Rheinberger Prof. Dr. Rüdiger Wehner, Universität Zürich, Mitglied des Stiftungsrates der cogito foundation
	Preisübergabe «Purpurberg»
17:15	Vortrag des Preisträgers Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger «Über die Kunst, das Unbekannte zu erforschen» «Purpurberg»
18:00	Schlusswort Dr. Simon Aegerter, Präsident der cogito foundation Apéro im Lichthof der Universität Zürich Zentrum

«Purpurberg»: Ueli Derendinger: Alpborn, Balthasar Streiff: Shakuhachi.

Stiftungsrat Professor Rüdiger Wehner würdigte in seiner Laudatio Rheinbergers originelle wissenschaftshistorische Analysen. Durch sein breites, disziplinübergreifendes Wirken und seine umfassende Ausbildung in Philosophie wie auch in Molekularbiologie, personifiziert Hans-Jörg Rheinberger die Ziele der cogito foundation: Die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Wissenskulturen. Er hat der Wissenschaftsgeschichte neue Wege gewiesen, indem er den Blick von einer begrifflich orientierten Ideengeschichte auf die Prozesse der Erkenntnisgewinnung selbst richtete. Damit begründete er eine Epistemologie des Konkreten. Mit seinen subtilen, wissenschaftshistorischen Analysen verhalf er der Erkenntnis zum Durchbruch, dass Forschungsprozesse nicht von theoretisch vorgegebenen Paradigmen getrieben werden, sondern sich anhand konkreter experimenteller Modellsysteme - epistemischer Dinge - schrittweise und unvorhersehbar entwickeln. Diese Einsicht vermittelte er am Beispiel der Geschichte der

Molekularbiologie literarisch brillant.

In seinem Vortrag: «**Über die Kunst, das Unbekannte zu erforschen**», legte Hans-Jörg Rheinberger beredtes Zeugnis seiner Arbeiten ab.

Er verglich die Forscher mit Goldgräbern. Forschungsergebnisse könnten nicht einfach bestellt und geliefert werden, sagte er an die Adresse vieler Politiker. Er versuchte die Frage zu beantworten, wie es zu Neuem in der Wissenschaft komme und legte dar, dass dazu Experimente notwendig sind. Er zeigte am Beispiel der Entstehung der Molekularbiologie auf, wie viele Zusammenhänge und Systeme es braucht, damit neues Wissen entstehen kann.



4. Bewilligte Gesuche

Obwohl der Stiftungszweck klar definiert ist, treffen viele unpassende Gesuche und Anfragen ein. Die Mehrzahl der Anfragen kann von der Geschäftsstelle nicht entgegengenommen werden. Solche Gesuche und Anfragen werden dem Stiftungsrat gar nicht zur Begutachtung unterbreitet. Der Stiftungsrat hat 2006 insgesamt 32 Gesuche behandelt, 14 wurden genehmigt. Bei mehrjährigen Gesuchen werden die Mittel für die Folgejahre bei der Genehmigung vollständig zurückgestellt.

Total wurden im Berichtsjahr 14 Gesuche im Umfang von Fr. 740'502. 30 unterstützt:

R-115/05 "Musikalische Kreativität in der Anwendung neuer Kompositions-Software" PD Dr. Guerino Mazzola, Institut für Informatik, Universität Zürich	Fr. 50'000.-
---	---------------------

Der Gesuchsteller hat es geschafft, die abendländische Tonkunst in mathematische Formeln zu fassen. Er hat alle Erkenntnisse über Analyse, Interpretation und Komposition von Musik in die Computerprogramme „Rubato“ (1992 entwickelt) und „Presto“ eingepackt. Seine Software zur Wiedergabe von Musikstücken verwendet winzige Verschiebungen in Lautstärke und Rhythmus, die einem Stück plötzlich einen swingenden Groove oder einen Hauch von Chinesischer Musik verleihen. In Zusammenarbeit mit Komponisten und Musikinformatikern der Ecole Normale Supérieure (ENS), wo Mazzola teilweise als Gastdozent arbeitet, und dem Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique (IRCAM) von Boulez in Paris, soll der „Rubato Composer“ nun zu einem tauglichen Kompositions-Werkzeug vervollständigt und weiterentwickelt werden.

**T-101/06 "6th International Summer School on Humor and Laughter: Theory, Research & Applications", 10 -15 July 2006 Prof. Dr. Oswald Huber, Universität Fribourg
Fr. 2'080.-**

Erst seit 20 Jahren wird der Einfluss von Humor auf die Gesundheit untersucht oder wie Humor im Gehirn verarbeitet wird und welchen Einfluss Persönlichkeitsmerkmale auf die Humorverarbeitung haben. 2001 wurde die „Summer School on Humor and Laughter“ gegründet. Dieses Jahr fand sie vom 10. - 15. Juli 2006 in Fribourg statt. Sie bringt Forscher aus den Neurowissenschaften und den Geisteswissenschaften zusammen, um das Thema Humor und Lachen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und neue Erkenntnisse zu diskutieren. Der Beitrag finanziert Reise und Unterkunft des Referenten Prof. Rod A. Martin (University of Western Ontario), Präsident der Humor Society. Seine Forschungsarbeiten behandeln die Rolle von Humor und Stress sowie die Verknüpfung von Humor und Lachen mit physischem und psychischem Wohlbefinden. Er selbst verkörpert als klinischer Psychologe die für die cogito foundation wichtige disziplinübergreifende Denkweise.

www.unifr.ch/psycho/humor

**T-104/06 "Hirnforschung und Menschenbild"
Prof. Drs. Adrian Holderegger und Beat Sitter-Liver, Universität Fribourg Fr. 5'000.-**

Die Tagung über Hirnforschung und Menschenbild schlägt eine Brücke zwischen Geistes- und Naturwissenschaften. Es geht um die Auseinandersetzung mit Aspekten der Neurowissenschaften: Verdienst und Überschätzung, Chancen und Risiken, erwünschten und unerwünschten Folgen. Unverkennbar ist, dass das Menschenbild durch neue Ergebnisse der Neurowissenschaften stark beeinflusst wird, insbesondere bezüglich der Willensfreiheit. Die Tagung will im Interesse von Wissenschaft und Gesellschaft den Stand der wissenschaftlichen Errungenschaften erheben, die ausgelösten Kontroversen sichten und klären sowie die verschiedenen Positionen unter normativen Aspekten (Ethik, Recht, Politik) bewerten und sich über Empfehlungen für den kritisch-konstruktiven Umgang mit dem Abenteuer Hirnforschung verständigen. Die Tagung leistet ebenfalls einen Beitrag zum public understanding of science. <http://www.hirnforschung-symposium.ch>

**T-105/06 "WESPAC", wissenschaftliche Konferenz
Dr. Katja Wirth Bürgel, Kumamoto University, Japan Fr. 1'686.-**

Die Gesuchstellerin ist Psychologin und hat an der ETH Zürich im Projekt „Lärmstudie 2000“ doktriert. Darin untersuchte sie die Auswirkungen von Fluglärm - namentlich auch im Umfeld des Flughafens Zürich - auf den Schlaf und die Belästigung der Flughafenanwohner. Ihre Resultate wurden bereits an diversen wissenschaftlichen Tagungen präsentiert und in verschiedenen Publikationen veröffentlicht.

Die cogito foundation finanziert ihre Teilnahme an der Western Pacific Acoustics Conference (WESPAC) in Seoul vom 26. - 29. Juni 2006, um ihre interdisziplinären Forschungsergebnisse in internationalem wissenschaftlichen Rahmen vorzustellen.

S-106/06 "Graduiertenprogramm für interdisziplinäre Ethikforschung an der Universität Zürich 2007 - 2010", Prof. Dr. Markus Huppenbauer, Universität Zürich Finanzierung der Doktorandenstelle von Adrian Jäggi (für 3 Jahre) Fr.144'000.-

An der Universität Zürich wurde ein Graduiertenprogramm in Ethik entwickelt, das im Frühjahr 2007 starten wird. Es wurden 88 Projekte eingereicht. 14 wurden ausgewählt; 12 Projekte werden durch den Schwerpunkt Ethik der Universität Zürich finanziert, eines von der Stiftung Mercator. Ethikprojekte, welche von Naturwissenschaftlern durchgeführt werden, sind Beispiele für die Zusammenarbeit von Geistes- und Naturwissenschaften. Die cogito foundation übernimmt die Finanzierung des disziplinübergreifenden Doktorandenprojektes von Adrian Jäggi, das sich mit Altruismus und Vorstufen der Moral bei Menschenaffen befasst und die natürlichen, evolutionären Wurzeln der Moral der Menschen untersuchen will.

S-110/06 "Integrating biodiversity conservation and game theory on human cooperation: The role of informal institutions and moral systems" Dr. Claudia Rutte, Universität Lausanne Fr. 57'600.-

Das Projekt geht von der Tatsache aus, dass staatlich verordnete Naturschutzgebiete ihren Zweck oftmals verfehlen, da die Integrität des Ökosystems und der Artenvielfalt nicht gewährleistet sind. Besser schneiden traditionelle "Heilige Haine" und religiöse Tabus ab. Dieses Phänomen soll unter dem Aspekt der Evolution sozialer Normen untersucht werden. Seit einigen Jahren ist bekannt (M. Nowak und K. Sigmund, später auch E. Fehr), dass die alte Formel "wenn jeder für sich sorgt, ist für alle gesorgt" nicht uneingeschränkt gilt. Menschen in sozialen Netzen sind altruistischer. Die Gesuchstellerin hat die Möglichkeit, die Feldarbeit in Südindien durchzuführen, wo Tabus und Traditionen noch stark sind. Für die Auswertung wird sie mit Martin Nowak an der Harvard University zusammenarbeiten.

R-111/06 "Die Rolle der Emotionen: Ihr Anteil bei menschlichem Handeln und bei der Setzung sozialer Normen" (Anschlussgesuch R-110/05 und R-109/04) Prof. Dr. Gerd Folkers, Collegium Helveticum, Zürich Fr. 200'000.-

Das Experiment der Neuausrichtung des Collegium unter Gerd Folkers läuft nun seit 18 Monaten. Das Projekt lebt. Die Autorenschaft des Gesuchs ist auf 11 Personen angewachsen, eine zwölfte dürfte demnächst dazukommen (die neue Professorin für Neuroimaging an der Universität Zürich, Frau Prof. Dr. Tania Singer). Es werden 13 Teilprojekte aufgelistet, die von 2 bis 5 Forschungsleitern betreut werden. Die Spanne reicht von Untersuchungen zur Natur des Bewusstseins bis zur Entwicklung eines Geräts zur nonverbalen Kommunikation von Schmerzempfindungen. Ein Zweck der Zusammenarbeit besteht darin, aus dem Zusammenwirken von mehreren Projekten etwas Unvorhergesehenes entstehen zu lassen.

S-115/06 "The Development of Cooperative Norms in Human Societies" Shakti Lamba, PhD Student, Indian Institute of Science, Bangalore, India, University College London (für 3 Jahre) Fr. 133'636. 30

Vor dem Hintergrund des derzeit hohen Standes soziobiologischer Theoriebildung (Kin selection theory) und spieltheoretisch inspirierter Vorstellungen zur ökonomischen Entscheidungsfindung hat die Gesuchstellerin ein Projekt entwickelt, mit dem sie an einem konkreten Beispiel kulturell (weitgehend) einheitlicher Gemeinschaften den genetischen und ökonomischen Faktorenkomplex

analysieren will, der elementaren kooperativen Verhaltensweisen zugrunde liegt. Die Problematik wird in dörflichen und kleinstädtischen Gemeinschaften untersucht, welche über den gleichen kulturellen Hintergrund verfügen (zum gleichen indischen Stamm der Raj Gond gehören), sich aber in ökonomischen und demographischen Faktoren unterscheiden. Innerhalb dieser Gemeinschaften wird kooperatives Verhalten zwischen Individuen anhand standardisierter ökonomischer Spielparadigmen getestet. Dabei gehen in die Analyse sowohl die ökonomische Struktur der Gemeinschaft als auch verschiedene soziale Statuskriterien der Individuen ein. An der Schnittstelle von Soziobiologie und Soziologie, Verhaltensökologie und Ökonomie, Anthropologie und Kulturwissenschaft behandelt die Forschungsarbeit das aktuelle Thema der Evolution altruistischen Verhaltens beim Menschen.

P-119/06 "Freiheitsfieber", Dokumentarfilm Dr. Susanne Eigenheer Wyler, Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich Fr. 20'000.-

Das Filmkonzept will völlig unterschiedliche, aussergewöhnliche Personen und deren Lebenswelten darstellen. Neben dem Häftling Roger, dem ehemaligen Lastwagenmechaniker und heutigen Ingenieur Michael sowie der freiheitsliebenden Olivia soll auch die ambitionierte Physikstudentin Barbara portraitiert werden. Alle suchen sie nach Freiheit. Durch die Auswahl der Personen ist der Film disziplinübergreifend.

Der von der cogito foundation mitfinanzierte Teil, will die angehende Wissenschaftlerin (mit einer Auszeichnung von „Schweizer Jugend forscht“ und weiteren Preisen) vorstellen und zeigen, was es braucht, um in den Naturwissenschaften bestehen zu können. Der Film begleitet Barbara Burtscher, die Studentin, durch Studium, Praktika, Ausdauertraining und Himmelsbeobachtungen. Er soll auch dazu dienen, Frauen für Naturwissenschaften zu begeistern.

**S-120/06 "Neurodidaktik der Fremdsprachen" Dr. Manuela Macedonia, Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Leipzig
(für 2 Jahre) Fr. 77'500.-**

Als Sprachlehrerin hat Frau Macedonia neuartige, originelle Methoden in den Fremdsprachenunterricht eingeführt, deren theoretische Grundlagen sie in ihrer Dissertation erarbeitet hat. Mit dem vorliegenden Projekt (das ihre Habilitation ermöglichen soll), sollen die theoretischen Grundlagen neurowissenschaftlich untersucht werden.

Diese neuen Lernmethoden basieren auf den Erkenntnissen der funktionellen Hirnforschung, welche Hinweise darauf geben, wie die Plastizität des Gehirns am effizientesten genutzt werden kann oder wie neue Gedächtnisinhalte am gründlichsten „verschaltet“ werden können. Zu diesem Zweck wird der audiovisuelle Lernvorgang mit einer sensomotorischen Komponente erweitert, d.h. es erfolgt eine Verstärkung des Lernvorgangs durch Gesten, Gebärden und Spiele, welche die zu lernenden Inhalte abbilden. Die Methode soll nun neurowissenschaftlich untermauert werden.

**P-121/06 "Laborführungen & Praktika am Life Science Learning Center" (LSLC) Dr. Peter Jann, Life Science Learning Center, Universität Zürich (Anschlussgesuch P-128/05)
Überbrückungsbeitrag Fr. 35'000.-**

Das Life Science Learning Center wurde am 1. März 2006 eröffnet. Das Projekt „Labor-Demonstrationen & Praktika“ ist ein wichtiger Teil dieses Projekts und sehr erfolgreich. Die cogito foundation hat 2005 für die Startphase eine Anschubfinanzierung von Fr. 55'000.- für zwei Jahre gesprochen. Damit wurde unter anderem ein didaktisch naturwissenschaftlicher Projektmitarbeiter für ein Jahr im Rahmen einer 30% Anstellung finanziert. Das LSLC ging davon aus, dass dieser ab

1. Januar 2007 durch ETH und Universität Zürich besoldet würde. Nun wurde diese Entscheidung aus administrativen und organisatorischen Gründen verschoben. Damit diese wichtige Stelle und die disziplinübergreifende Zusammenarbeit mit den Pädagogen weitergeführt werden kann, wird ein Überbrückungskredit gewährt.

P-124/06 "Ägyptische Särge, Mumien und Masken in Schweizer Museen und Sammlungen"
Renate Siegmann lic.phil., Universität Basel **Fr. 3'000.-**

Die in der Schweiz existierenden 45 ägyptischen Sammlungen, deren Objekte zum grossen Teil in Depots lagern und somit der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, wurden systematisch von Ägyptologen sowie der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist und dem Anatomischen Institut der Universität Zürich untersucht. Nun sollen die Beschreibungen der Öffentlichkeit mittels Publikation im Chronos Verlag - quasi in einem virtuellen Museum - zugänglich gemacht werden. Das Buch umfasst ca. 200 Seiten mit ca. 140 Farb- und 40 Schwarz/weiss-Abbildungen. Die cogito foundation leistet dazu einen Druckkostenbeitrag.

P-128/06 "Körper-Seele-Leib-Geist", Tagungsband
Dr. Christina Aus der Au Heymann, Universität Basel **Fr. 4'000.-**

Druckkostenzuschuss für die Publikation des Tagungsbandes "Körper-Seele-Leib-Geist". Der Band vereinigt eine Reihe von Referaten der Tagung, die ein breites Spektrum von Themen abdecken, welche das Verhältnis von Natur- und Geisteswissenschaften beleuchten. Mit der Unterstützung soll ein Akzent in der Nachwuchsförderung für disziplinübergreifendes Arbeiten gelegt werden, denn die Autorinnen und Autoren sind noch recht jung und erhalten Gelegenheit zu publizieren.

T-132/06 "Deliberating Future Technologies: Identity, Ethics and Governance of Nanotechnology" vom 3. - 5. Mai 2007 Prof. Dr. Sabine Maasen, Universität Basel
Fr. 7'000.-

Das Institut für Wissenschaftsforschung möchte internationale Experten einladen, um mit ihnen in einem Dialog zwischen Geistes- und Naturwissenschaftlern die Einflüsse zu beleuchten, welche die sozialwissenschaftlichen Begleitdiskurse auf die Genese der Nanowissenschaften ausüben. Inhaltlich will sich die Tagung mit der bislang wenig beachteten Fragestellung auseinandersetzen, wie sehr ethische Reflexion, Technikfolgenabschätzung, Techniksoziologie und rechtliche Implikationen die Nanotechnologie nicht nur begleiten sondern auch prägen. Dabei sollen auch die Unterschiede zu den „Gendiskursen“ und denjenigen in der Nanotechnologie aufgespürt werden, da hier die Diskussion zu einem sehr frühen Zeitpunkt begann.

Dies wird mit dem Team der Universität Basel im Lichte der dort durchgeführten Arbeiten reflektiert und diskutiert. Beteiligt sind die vier cogito-Beitragsempfänger: Mario Kaiser (R-119/03), Monika Kurath und Sabine Maasen (R-126/04), Beatrix Rubin (R-117/03).

5. Nicht entgegengenommene Gesuche

Der Stiftungsrat lehnte 19 Gesuche ab. 25 Unterstützungsanfragen wurden von der Geschäftsleitung nicht entgegengenommen, da sie nicht dem klar definierten Stiftungszweck entsprachen.

6. Schlussberichte

R-117/03 **"The development of stem cell research and bioethics"** Fr. 101'000.-
Prof. Dr. Rainer Schweizer, Universität St. Gallen; Dr. Beatrix Rubin, Universität Basel

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Stammzellenforschung und Keimzellen aus reproduktionsbiologischer Sicht wurde die Dynamik des Forschungsprozesses untersucht. Wichtige wissenschaftliche Akteure wurden über ihre Einschätzung der Entwicklung und ihren persönlichen ethischen Überlegungen sowie ihre individuelle Wissenschaftler-Motivation befragt. Die Diskussion über Forschungsregulierung in diesem Bereich wurde vergleichend aufgearbeitet und wird nun in Buchform veröffentlicht.

R-126/04 **"Risikokonzepte in Technikdiskursen. Eine vergleichende Analyse von Molekularbiologie und Nanowissenschaften"** Fr. 70'000.-
Prof. Sabine Maasen, Dipl. Natw. ETH Monika Kurath, Universität Basel

Die Studie verglich die Entwicklung des Risikodiskurses über Gentechnik in der Schweiz und den USA. Dabei wurden historische Ereignisse gesucht, welche die Diskussion beeinflussten. Zudem wurden 69 Personen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und NGO interviewt. In den Gesprächen wurde immer wieder die Rolle der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft angesprochen sowie Prognosen über potenzielle Anwendungen der gentechnischen Grundlagenforschung, was die Akzeptanz einschränkt.

<http://www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/kriseinderwissenschaft.html>

P-102/05 **"KIDSinfo – Mädchen und Technik"** Fr. 10'000.-
Dr. Andrea Leu, Dr. Barbara Tschopp, Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN), Zürich

Auch heute ziehen viele Mädchen bei ihrer Berufswahl einen technischen Beruf gar nicht in Erwägung, weil ihnen dazu weibliche Vorbilder fehlen. KIDSinfo stellt das Spektrum von technischen Berufen und die Faszination für Technik für Mädchen und Buben gleichermaßen attraktiv dar. Den Primarschulen werden kostenlos Präsentationen angeboten, um früh Einblick in naturwissenschaftliche und technische Berufe von Frauen zu vermitteln, welche später Fächern wie Physik, Chemie, Geologie etc. zugeordnet werden können. Es ist wichtig, die Bedeutung der Technik als Grundlage unseres Wohlstands bereits im frühen Schulalter zu vermitteln.

www.kids-info.ch

F-117/05 **"Crossing the boundaries between the normal and the paranormal"**
(Anschlussgesuch F-110/03) Fr. 62'636.15
Dr. Peter Brugger, Dr. John Palmer, Neuropsychologische Abt., Universitätsspital Zürich

Paranormale Fähigkeiten, welche bestimmte Personen - insbesondere bei Telepathieexperimenten - zu zeigen scheinen, sind möglicherweise auf das Phänomen "Implizites Lernen von Reihen" zurück zu führen - eine Fähigkeit, versteckte Muster unbewusst wahrzunehmen. Ein Exponent der

Parapsychologie (John Palmer) und ein skeptischer Neuropsychologe (Peter Brugger) haben in einer Serie von streng kontrollierten Experimenten dieses Phänomen untersucht, das oft als Ausdruck telepathischer Fähigkeiten missverstanden wird.

Es wurde bestätigt, dass die Anhänger der Parapsychologie besser implizit lernen als die Skeptiker. Eine Reihe von Experimenten deutet darauf hin, dass dies damit zu tun hat, welche Hirnhälfte bei der Informationsgewinnung die Oberhand hat.

Es zeigt sich, dass man implizites Lernen leicht ausschalten kann, aber nur, wenn die Probanden nicht wissen, dass sie etwas lernen werden. Viele Fragen bleiben offen oder wurden neu aufgeworfen.

7. Organe der Stiftung

Stiftungsrat:

Der gesamte Stiftungsrat stellt sich für eine weitere Amtsdauer von 2006 bis 2009 zur Verfügung.



v. links: Prof. Dr. Urs Behnisch, M&L/Universität Basel; PD Dr. Christof Aegerter, Universität Konstanz; Prof. Dr. Rheinberger, cogito-Preisträger, Berlin; Dr. Simon Aegerter, Präsident, Wollerau; Dr. Irene Aegerter, Vizepräsidentin, Wollerau; Prof. Dr. Hans Weder, Rektor Universität Zürich; Prof. Dr. Rüdiger Wehner, Universität Zürich.

Geschäftsstelle: Säumerstrasse 26, 8832 Wollerau

Sekretariat: Brigitte Erzinger/Anita Aeby

Geschäftsführerin: Dr. Irene Aegerter

Revisionsstelle: Fölmli Treuhand, Blegi 14, 6343 Rotkreuz